

Ausbildung im Handwerk kann auch jetzt noch starten

Es gibt noch mehr als 500 offene Lehrstellen im Gebiet der Handwerkskammer Ulm

REGION (sz) - Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm zwischen Ostalb und Bodensee gibt es insgesamt rund 5500 auszubildende Handwerksbetriebe. In diesem Jahr haben bislang 2622 junge Menschen eine Ausbildung in einem dieser Betriebe begonnen. Auch nach dem regulären Ausbildungsstart Anfang September sind noch 507 Lehrstellen unbesetzt, wie die Handwerkskammer mitteilt.

Regional verteilt gibt es im Landkreis Ravensburg derzeit 158 offene Lehrstellen, im Ostalbkreis 96, im Alb-Donau-Kreis 62, im Landkreis Biberach 80, im Landkreis Heidenheim 17, im Bodenseekreis 45 und im Stadtkreis Ulm sind momentan 49 Lehrstellen unbesetzt. Zu den Gewerken mit den meisten offenen Lehrstellen gehören zwischen Ostalb und Bodensee Elektroniker, Fachverkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk, Anlagenmechaniker, Metallbauer sowie Zimmerer und Zimmerinnen. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Der Einstieg in eine Ausbildung ist auch jetzt jederzeit möglich. Wir haben noch in jeder Region Angebote für nahezu jeden Ausbildungsberuf.“

Die Regierungsfractionen von Grünen und CDU werden mit dem kommenden Landeshaushalt ein landesweites 365-Euro-Jahresticket für Auszubildende, Schüler und Studierende einführen. Die Handwerkskammer Ulm begrüßt diesen Vor-

stoß. Sie hat die Einführung eines landesweiten Azubi-Tickets schon seit Langem gefordert und in Gesprächen mit der Landesregierung mit angestoßen. Denn ein solches Ticket entlaste Auszubildende nicht nur finanziell, das Angebot sei auch ein weiterer Baustein hin zur Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung.

Zum Start des neuen Ausbildungsjahres gibt es nun auch landesweit einheitlich die Azubi-Card Baden-Württemberg. Alle neuen Auszubildenden in den Handwerksbetrieben im Kammergebiet erhalten die Karte von der Handwerkskammer Ulm automatisch zugeschickt. Diese dient den Jugendlichen als praktischer Nachweis, dass sie Auszubildende sind. Dadurch können sie deutschlandweit bei vielen Betrieben und Einrichtungen Rabatte und besondere Angebote nutzen.

Wer noch in diesem Jahr kurzentschlossen eine Lehre oder ein Praktikum im Handwerk beginnen möchte, kann sich online über freie Ausbildungs- und Praktikumsplätze informieren unter www.lehrstellen-radar.de. Bei Fragen zum Thema Ausbildung im Handwerk helfen die Ausbildungsberater der Handwerkskammer Ulm gerne weiter unter der Telefonnummer 0731 / 142 562 21.

Wenn Erschöpfung den Alltag bestimmt

Laut AOK Bodensee-Oberschwaben nehmen Fälle von chronischem Fatigue-Syndrom zu

BODENSEE-KREIS (sz) - Immer mehr Menschen im Bodenseekreis leiden laut der AOK Bodensee-Oberschwaben unter dem chronischen Fatigue-Syndrom (CFS). Im Bodenseekreis zählt die gesetzliche Krankenkasse derzeit 125 Betroffene unter ihren Versicherten. Ein Grund dafür sei Long-Covid. Laut Roland Beierl, Geschäftsführer der hiesigen AOK, weise die Statistik der vergangenen vier Jahre eine durchschnittliche Zunahme von jährlich knapp zehn Prozent aus.

Der Begriff Fatigue kommt aus dem Französischen und bedeutet Müdigkeit oder Erschöpfung. Fatigue kann als Begleitscheinung chronischer Erkrankungen auftreten, aber auch als eigenständige Erkrankung das Leben stark beeinträchtigen. Betroffene leiden an einer ausgeprägten Erschöpfung nach körperlicher oder mentaler

Aktivität, welche die Alltagsaktivitäten einschränkt und über mehrere Monate anhält. Aktuelle Studien zufolge habe jeder Zehnte, der nur leicht an Covid-19 erkrankt war, ein halbes Jahr später noch Symptome und leidet damit an Long-Covid.

Bislang sind für CFS keine Medikamente zur kausalen Therapie verfügbar, heißt es weiter. Die Behandlung zielt daher insbesondere darauf ab, Symptome zu lindern und Überanstrengung zu vermeiden, die zu einer Verschlechterung der Beschwerden führt, sowie Infektionen und andere Ursachen für eine Immunaktivierung zu behandeln. Beierl rät Betroffenen, ihren Lebensstil der Krankheit anzupassen und Belastungsspitzen zu vermeiden. Dadurch könne auch die Prognose günstig beeinflusst werden.

Polizeibericht

Maschinen und Werkzeug gestohlen

SALEM (sz) - Nachdem Unbekannte zwischen Freitagnachmittag und Montagmorgen auf einer Baustelle im Keltenring in Salem zwei Container aufgebrochen und Maschinen sowie Werkzeuge gestohlen haben, ermittelt die Polizei. Die Täter nahmen laut Bericht Handbaumaschinen der

Marken Hilti und Stihl samt Ladegeräten mit - darunter Akku-Winkelschleifer, Schlagschrauber, Lasermessgeräte und Sägen. Der Diebstahlschaden beläuft sich auf mehr als 25000 Euro. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 07553 / 826 90 entgegen.

Unbekannte zündeln herum

UHLINGEN-MÜHLHOFEN (sz) - Unbekannte haben zwischen Samstagmittag und Sonntagmorgen in der Linzgaustraße und der Straße „In den Auen“ in Uhlingen-Mühlhofen Sachschaden angerichtet. Die Täter zündeten laut Polizei eine Mülltonne im Hinterhof einer Schule

an und versuchten wohl zudem, in der Linzgaustraße eine Laterne, eine Nissenleuchte und ein Kita-Zaunelement in Brand zu setzen. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf mehrere Hundert Euro. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 07551 / 80 30 entgegen.

Laternen und Wegweiser beschädigt

MECKENBEUREN (sz) - Nachdem Unbekannte in der Nacht von Samstag auf Sonntag im Käsbachweg in Meckenbeuren zwei Laternen und einen Wegweiser teilweise zerstört haben, ermittelt die Polizei. Die Täter beschädigten laut Bericht die Verankerung einer Straßenlaterne

und brachen eine weitere Laterne komplett ab. Den Wegweiser rissen sie aus dem Boden und warfen ihn auf den Fußweg. Der angerichtete Sachschaden kann bislang noch nicht beziffert werden. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 07541 / 70 10 entgegen.

Der direkte Draht zur EU

Volkshochschule Friedrichshafen ist eines von bundesweit 48 „Europe Direct Zentren“

Von Brigitte Geiselhart

FRIEDRICHSHAFEN - Wenn man mehr über Europa wissen will, dann ist man hier mehr denn je an einer guten Adresse: Die VHS Friedrichshafen ist als eines von insgesamt 48 „Europe Direct Zentren“ in Deutschland ausgewählt worden und ist somit erste Anlaufstelle für Menschen, die sich über den Aufbau und die Politik der Europäischen Union (EU) informieren möchten.

Friedrichshafen gehört damit zu einem Netzwerk von 500 Informationsstellen europaweit - und hat fünf Jahre lang die Möglichkeit, alle Wissensgebiete, die sich um Europa und die EU drehen, in Schulen und im Alltag präsent werden zu lassen.

Dass man stolz darauf ist, sich betreiben und letztlich auch den Zuschlag erhalten zu haben, daran lassen sowohl Bürgermeister Andreas Köster als auch Detlev Maaß, Leiter der VHS Friedrichshafen, keinen Zweifel. „Als Europe Direct Zentrum ist es uns besonders wichtig, die Verbindung der EU zu regionalen und lokalen Problemkreisen aufzuzeigen“, betont Köster. Stadt und Region seien von europäischen Entscheidungen stark betroffen, ob in der Wirtschaft, der Klimaneutralität oder im Hinblick auf Förderprogramme für Regionalentwicklung, Umweltschutz, Bildung, Kultur und Forschung. „Da ist es sicher hilfreich, einen direkten Draht zur EU zu haben“, so Köster.

Detlev Maaß sieht das ganz genauso. „Die Europäische Union ist mehr als Politik, Wirtschaftsverbund oder Staatengemeinschaft“, sagt er. „Das geeinte und friedliche Europa lebt von Bürgerinnen und Bürgern - von Menschen, die die europäische Idee leben und zu dem machen, was wir seit über 70 Jahren präsentieren.“ Koch- und Sprachkurse? Natürlich. Aber allein dabei soll es nicht bleiben. Die VHS will mit eigenen Veranstaltungen auch über komplexe Sachverhalte informie-



Die VHS Friedrichshafen bietet als „Europe Direct Zentrum“ auch zahlreiche Informationsbroschüren an, hier präsentiert von Bürgermeister Andreas Köster (links) und VHS-Leiter Detlev Maaß. FOTO: BRIGITTE GEISELHART

ren und orientiert sich dabei an den von der EU-Kommission gesetzten Prioritäten. Dazu gehören Themen wie „Ein europäischer grüner Deal“, „Ein Europa, das für das digitale Zeitalter gerüstet ist“, oder „Schützen, was Europa ausmacht.“

Am 9. Dezember ist im Graf-Zeppelin-Haus in Zusammenarbeit mit „Doku live“ eine Veranstaltung geplant, die sich an Häfler Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe zehn richtet und sich mit „70 Jahre Europa“ oder „Green New Europe“ auseinandersetzen möchte. Die Veranstaltung wird am gleichen Abend für die interessierte Öffentlichkeit noch einmal angeboten.

Wie funktioniert der EU-Binnenmarkt? Wie studiert und arbeitet man

im EU-Ausland? Wie geht es weiter in der EU-Asylpolitik? Wer Antworten auf solche und ähnliche Fragen und dafür einen EU-Experten für einen Vortrag gewinnen will, kann auf den Rednerpool der Europäischen Kommission zurückgreifen. Es ist auch an reichlich Infomaterial gedacht - in Einzelbroschüren und Klassensätzen. Das Spektrum reicht hier vom Euro und der Arbeit bis zum Studium im Ausland. Alle Materialien können kostenlos bei der VHS bestellt werden. Viele Hefte oder Plakate sind in sämtlichen 24 EU-Sprachen erhältlich.

Weitere Infos gibt es online unter www.futureu.europa.eu/?locale=d

Europe-Direct-Termine

Mittwoch, 20. Oktober, 19 Uhr: Vortrag „Green Deal/Fit for 55“ mit Professor Marc Ringel im Vortragssaal 1 der VHS.

Donnerstag, 9. Dezember, 10 Uhr: Vortrag „Europäische Union“ mit Ingo Espenschied von Doku Live für Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe zehn im Graf-Zeppelin-Haus.

Donnerstag, 9. Dezember, 18 Uhr: Wiederholung der gleichen Veranstaltung für die interessierte Öffentlichkeit.

„Rucksack im Kindergarten“ für die Sprachkompetenz

Sprachförderprojekt der Caritas hat mit Marion Morcher eine neue Projektkoordinatorin

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Seit fast 15 Jahren gibt es in Friedrichshafen das Sprachförder- und Elternbildungsprojekt „Rucksack Kita“ der Caritas Bodensee-Oberschwaben. Das Bildungs- und Lernprogramm ist für Eltern mit Migrationsgeschichte und deren Kinder im Kindergartenalter konzipiert. Im Juli hat Marion Morcher in Elternzeitvertretung für ein Jahr die Caritas-Projektkoordinatorin übernommen, teilt die Caritas mit. Für das neue Kindergartenjahr 2021/22 haben sieben Häfler Kindergartengruppen ihre Projekt-Teilnahme zugesagt. Die Projektdauer erstreckt sich über das ge-

samte Kindergartenjahr. Auch Familientreffs, Familienzentren oder Migrantenvereine können mitmachen.

„Rucksack“ greife gezielt die Stärkung der Muttersprache und der deutschen Sprache auf und fördere die Beteiligung der Eltern bei der Sprachentwicklung ihrer Kinder. Im vergangenen Kindergartenjahr wurden 40 Familien von sechs Stadtteilmittern betreut. Die Verständigung erfolgte in Türkisch, Russisch, Arabisch, Englisch, Albanisch und Serbisch/Kroatisch. Die Einbindung von muttersprachlichen Stadtteilpartnern sei ein wesentlicher Erfolgsfak-

tor des Projekts, sagt die neue Projektkoordinatorin Marion Morcher.

Morcher lebt seit fast 17 Jahren in Friedrichshafen und verfügt über vielfältige Erfahrungen in Sachen Integration. Sie unterrichtet seit fünf Jahren Deutsch als Zweitsprache beim CJD Friedrichshafen und Ravensburg, an der RWU Hochschule Ravensburg-Weingarten und an der Häfler VHS. Darüber hinaus begleitet sie beim CJD seit rund drei Jahren ein Projekt für alleinerziehende Mütter und ist seit zehn Jahren Geschäftsstellenleiterin beim BUND. Vor zwei Jahren wurde sie in den Häfler Gemeinderat gewählt.



Marion Morcher ist Projektkoordinatorin der Caritas Bodensee-Oberschwaben für das Sprachförderprogramm „Rucksack Kita“. FOTO: CARITAS/PRIVAT



Ferchau-Niederlassung spendet an Astronomische Vereinigung

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Ferchau-Niederlassung Friedrichshafen unterstützt in diesem Jahr die Astronomische Vereinigung Bodensee mit Spendengeldern in Höhe von 1000 Euro. Die Ferchau GmbH will gezielt Naturwissenschaften fördern, heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens. Im Fokus steht die Unterstützung der naturwissenschaftlichen Jugendarbeit und des aktuellen Projektes, ein eigenes Teleskop zu bauen und weiterzuentwickeln. Das Besondere daran: Im Gegensatz zu herkömmlichen Teleskopen kann das geplante Fernrohr bewegliche Objekte wie Satelliten oder die ISS Raumstation automatisch nachführen und beobachten. In Deutschland ist ein Teleskop auf dieser technischen Basis in dieser Größenordnung eine Seltenheit. Die gemeinnützige Vereinigung der Bodensee-Sternwarte bietet astronomisch Interessierten die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen.

Foto: Ferchau GmbH

Geburtenstarke Monate am Medizin Campus

103 Geburten in Tettlinger Klinik - Bereits mehr als 1000 in Friedrichshafen

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - September und Oktober sind aus Sicht des Medizin Campus Bodensee zwei ganz geburtenstarke Monate gewesen. Wie die Einrichtung mitteilt, haben die freiberuflichen Hebammen im Kreißaal der Klinik Tettling 103 kleinen Mädchen und Jungen auf die Welt geholfen, sodass sich die Zahl der Neugeborenen dort auf 701 innerhalb der ersten neun Monate des Jahres 2021 erhöhte, was einen Zuwachs um 3,2 Prozent bedeutet. Im Vorjahr hätten die Tettlinger mit 880 Neugeborenen einen neuen Rekord aufgestellt.

Im Klinikum Friedrichshafen ist demnach am 12. Oktober um 15.55 Uhr die 1000. Geburt verzeichnet worden: Die kleine Alyia Dua Demirtas wog 2760 Gramm bei einer Körperlänge von 47 Zentimetern. Im Kreißaal des Klinikums, der Teil des Mutter-Kind-Zentrums ist, ist die Zahl der Neugeborenen in den ersten neun Monaten des Jahres um 7,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, und

die 1000. Geburt gab es damals am 1. November.

Hebamme Meike Sigel ist laut Mitteilung nicht nur seit 1981 Hebamme, sondern seit vier Jahrzehnten auch freiberufliche Hebammen im Kreißaal der Klinik Tettling. Ihre Kolleginnen hätten sie daher mit einem großen Blumenstrauß überrascht, Oberärztin Birte Finkh-Oldach und Jürgen Sachsenmaier von der Klinik Tettling gratulierten ebenfalls.



Zum Team der freiberuflichen Hebammen der Klinik Tettling gehört Meike Sigel. BILD: MCB